GRÜNES BAND EUROPA

Grenzen trennen – Natur verbindet

VOM TODESSTREIFEN ZUR LEBENSLINIE

Der Eiserne Vorhang: Diese unmenschliche Grenze hat Europa fast 40 Jahre lang geteilt. Vom Eismeer bis ans Schwarze Meer wurde eine politische, ideologische und räumlich unüberwindbare Barriere geschaffen, vielfach versehen mit Mauern, Stacheldraht und Minen. Die Grenzgebiete waren in ganz Europa aufgrund ihrer Abgeschiedenheit ungenutzt und menschenleer.

Gleichzeitig verhalf die Grenze aber der Natur zu einer Schonzeit, einer Atempause – und die Natur nutzte sie: Im Verborgenen konnte sich etwas entwickeln, was in unserer ansonsten intensiv genutzten Landschaft so selten geworden ist: Ein Stück Wildnis. Seltene Tiere wie Braunkehlchen, Schwarzstorch und Fischotter, Pflanzen wie Böhmischer Enzian, Salz-Aster oder Krainer-Lilie haben hier eine Heimat gefunden. Trockenrasen, Waldparadiese, Augebiete, Moore, Teich- und Heidelandschaften bilden die Kerngebiete eines verbundenen Systems, das es zu erhalten gilt.

Adonisröschen

Schulaktion am Grünen Band in OÖ

DER GRÖSSTE LEBENSRAUMVERBUND DER WELT

Das „Grüne Band Europa" verläuft durch 24 Staaten und gliedert sich in vier Abschnitte. „Unser" zentraleuropäisches Grünes Band läuft durch Deutschland, Tschechien, Österreich, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Italien und durchquert zum Teil intensiv landwirtschaftlich genutztes Kulturland, aber auch Nationalparks wie jenen im Thayatal oder am Neusiedlersee und besteht aus naturnahen Flussläufen, etwa von Mur und Drau.

Das Grüne Band zieht sich quer durch ganz Europa, es ist das längste und größte ökologische Verbundsystem der Welt und ein Vorzeigebeispiel für „Grüne Infrastruktur". Und es könnte zu einem beeindruckenden Symbol für friedliches Zusammenleben, gemeinsamen Naturschutz und nachhaltige Entwicklung werden. Michail Gorbatschow ist Schirmherr dieses einzigartigen Projekts.

Smaragdeidechse

EUROPEAN GREEN BELT

An opportunity for Man and Nature

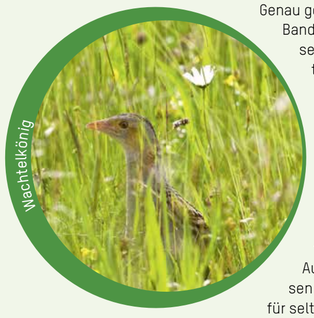
The Iron Curtain divided Europe for almost 40 years. From the Arctic Ocean to the Black Sea, it denoted a virtually unsurmountable political and ideological barrier over a length of more than 12,500 km. With barbed wire, watchtowers, self-shooting installations and mines, the Iron Curtain represented a death zone for people across Europe.

For nature, the border meant a breathing space at a time otherwise marked by increased human impact. An area of „wilderness", a retreat for many rare animal and plant species, developed on a narrow strip of land without anyone paying much attention. Since 1989, nature conservation associations, foundations and authorities of several countries have been working towards a common goal: to ensure the long-term preservation of the "European Green Belt" and its unique diversity of habitats and species as a large-scale biotope network system.

The aim is to protect the European Green Belt as the backbone of an ecological network, as a living monument of European history and a global symbol of transboundary cooperation in nature conservation and sustainable development.

With more than 1,200 km, Austria covers a large section of the Green Belt which borders six neighbouring countries. The Austrian League for Nature Conservation, as National Focal Point of the Initiative, works for the protection of this unique wildlife corridor, with the intention of safeguarding what has become a lifeline for nature and people throughout Europe.

LEBEN AM GRÜNEN BAND


Wachtelkönig

Genau genommen ist das Grüne Band weniger ein Band als vielmehr eine Perlenkette von unersetzlichen Biotopen, die auch Kulturflüchtern wie Braunkehlchen oder Schwarzstorch Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Die Bedeutung dieser Gebiete für Naturschutz und Biotopverbund ist einzigartig, die Zahl an seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten beeindruckend. Brachflächen, Altgrasbestände und Hochstaudenfluren, Naturwälder, Felsrasen und Feuchtwiesen, Auwälder, Sümpfe, Moore und Blumenwiesen sind unersetzbarer Lebensraum, auch für seltene Tiere:

So schleicht seit einigen Jahren der Luchs wieder durch den Böhmerwald, und auch die Wildkatze konnte am Grünen Band erstmals wieder für Österreich nachgewiesen werden. An der Langen Luss in Niederösterreich tummeln sich extrem seltene Urzeitkrebse in Regenwassertümpeln, in den burgenländischen Trockenrasen sonnt sich die wunderschöne Smaragdeidechse, im oststeirischen Hügelland späht die Blauracke auf Ansitzen nach Beutetieren und „Bärenbrücken" im Gebiet des Dobratsch erleichtern Großsäugern das Wandern.

Biotoppflege am Grünen Band

Segelfalter

Green-Belt-Camp Teilnehmer in NÖ

DAS GRÜNE BAND DARF NICHT ABREISSEN!

Gerade durch die Umwandlung wertvoller Naturflächen in Intensiv-Grünland, den Bau ausgedehnter Gewerbegebiete, durch Aufforstung, besonders aber durch den Straßenbau ist das Grüne Band gefährdet: Die Zeit drängt, der Biotopverbund droht an Feldern und Straßen abzureißen und in einzelne isolierte Teile zu zerfallen. Das würde das Ende des heute noch weitgehend intakten Netzes von Lebensräumen bedeuten!

IHRE SPENDE HILFT!

Mit Ihrer Unterstützung können wir bedrohte Naturoasen auf dem Gebiet des ehemaligen Eisernen Vorhangs schützen. Kommen wir gemeinsam der Vision eines europaverbindenden und naturschützenden Grünen Bandes einen Riesenschritt näher!

SPENDEN-KONTO P.S.K.
IBAN: AT74 6000 0501 1014 0425
BIC: OPSKATWW
IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
Reg. Nr. NT 2330

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bienenfresser

| naturschutzbund | **Österreich**
Museumsplatz 2, 5020 Salzburg
Tel. 0662/642909
bundesverband@naturschutzbund.at
www.naturschutzbund.at

www.gruenesband.at | www.europeangreenbelt.org

Impressum: Hrsg., Eigentümer u. Verleger: | **naturschutzbund** | Österreich, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg. ZVR 152 456 766 | SP 02Z0314035. Grafik: 08/16 grafik eva scheidweiler; Fotos: Robert Hofrichter (Titelbild), Alexander Schneider (14), Gabriele Pfundner (3), Johannes Gepp (3), Josef Limberger, Thomas Böhm, Arge NATURSCHUTZ. Druck: Salzkammergut Druckerei.

AKTIV FÜR DAS GRÜNE BAND

In Österreich hat der Naturschutzbund Verantwortung für das Grüne Band übernommen. Er stellt mit seinem Vizepräsidenten Johannes Gepp den „National Focal Point", den nationalen Ansprechpartner für das europaweite Projekt. Die Naturschutzarbeit vor Ort ist vielfältig: Bestandssicherung bedrohter Tierarten (z. B. für den Luchs in Oberösterreich), Einsatz für sensible Gebiete (wie die Überschwemmungswiesen an der Langen Luss in Niederösterreich), Freilanderhebungen als Basis weiterer Schutzmaßnahmen (etwa im Burgenland), Erhaltung wertvoller Naturflächen durch Erwerb bzw. Pflege (u. a. in der Steiermark) oder unterstützende Maßnahmen für wandernde Tierarten (z. B. durch den Ankauf von Waldgrundstücken an der Bärenbrücke über die A2 in Kärnten).

Ziesel

Aber nicht nur „im Feld" ist der Naturschutzbund aktiv. Öffentlichkeitsarbeit – Wanderungen und Exkursionen, Tagungen, Pressearbeit, Broschüren und online-Information – soll das Bewusstsein für die Bedeutung des Grünen Bandes schärfen. Und auch mit Überzeugungsarbeit bei Politik und Entscheidungsträgern auf Bund-, Länder- und Gemeindeebene will der Naturschutzbund die Zukunft des Grünen Bandes sichern. Ein gemeinsamer Erfolg mit dem Umweltbundesamt auf diesem Weg ist die Erklärung von Illmitz, in der die Bundesländer und das Umweltministerium ihre Verantwortung für das Grüne Band darstellen und auch bekräftigen, sich für dessen Erhaltung einzusetzen.

Zangenlibelle

Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
european greenbelt
umweltbundesamt
Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20

DAS GRÜNE BAND IN ÖSTERREICH

Ein Band des Lebens quer durch Europa

Fast 40 Jahre lang teilte der Eiserne Vorhang Europa. Vom Eismeer bis ans Schwarze Meer verlief eine politische, ideologische und räumliche Barriere. Diese unmenschliche Grenze gab der Natur viel Zeit, um sich zu regenerieren. Und die Natur nutzte sie – überall entlang der Grenzen entwickelten sich wertvolle Lebensräume und blieben erhalten.

In Österreich schlängelt sich das Grüne Band vom „Dreiländereck" Böhmen-Bayern-Oberösterreich rund 1.250 km bis in die Steiermark, wo es in Richtung Balkan läuft bzw. bis nach Kärnten und von dort weiter in Richtung Adria. Diesen Streifen lange Zeit unberührter, sich selbst überlassener Natur teilen wir mit sechs Nachbarstaaten. Er beherbergt wertvollste Naturgüter vom Böhmerwald bis zum Neusiedlersee, von den March-Thaya-Auen bis zum Dobratsch.

Auf seinem Weg durch Österreich durchquert das Grüne Band vielfältige Lebensräume und beinhaltet außergewöhnliche Natur- und Kulturschätze:

Im Nordwesten kommt es im **Böhmerwald** 1 nach Österreich und läuft im Mühlviertel weiter entlang der **Maltsch** 2, die mit ihren wertvollen Überschwemmungswiesen auf 22 km die mäandrierende Staatsgrenze bildet, und zum **Tannermoor** 3 – mit 120 ha das größte Latschenhochmoor Österreichs.

Dann folgt das niederösterreichische Waldviertel mit wertvollen Silikat- und Trockenrasen und den typischen Granitrestlingen der **Blockheide in Gmünd** 4.

Nach dem **Nationalpark Thayatal-Podyjí** 5 geht's an die **ebenfalls nationalparkwürdige March** 6 mit ihren Auen und im Frühling regelmäßig überschwemmten Wiesen.

Weiter in den Südosten entlang des Donauauen-Nationalparks und der Hainburger Berge ins Burgenland. Beispielhaft sei die prächtige Kuhschellenblüte im Naturschutzgebiet **Thenauriegel** 7 genannt und natürlich der **Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel Fertö-Hanság** 8 sowie die **Raab** 9 mit ihrem Naturpark Raab-Őrség-Goričko im Dreiländereck Österreich, Ungarn und Slowenien.

Weiteres Highlight sind die **Murauen** 10, der größte Auwald Österreichs zwischen Steiermark und Slowenien – hier eine Aufweitung bei Gosdorf. Darauf folgt eine ganz besondere, traditionelle und kleinstrukturierte Kulturlandschaft, das **Südsteirische Weinland** 11.

Zum Schluss zeigt sich das Grüne Band in Kärnten noch von seiner alpinen Seite, mit Kaskaden, Wasserfällen, Dolomit-Felsentürmen und Narzissenreichen Bergwiesen 12.